



**HANDBUCH
MODELLSTUDIENGANG MEDIZIN**

Informationen für Studierende und Interessent(en)/innen im Modellstudiengang Medizin

Impressum:

© 2017

Charité - Universitätsmedizin Berlin

Charitéplatz 1, 10117 Berlin

Berlin, 2017

Trotz sorgfältiger Bearbeitung in Wort und Schrift lassen sich Fehler leider nicht ausschließen.

Ein Nachdruck ist nur mit Genehmigung des/der Herausgeber(s)/in bzw. der genannten Verfasser/innen. Alle Angaben sind ohne Gewähr und Haftung ist ausgeschlossen.

Vorwort

Liebe Studierende, liebe Interessierte

wir freuen uns sehr, dass Sie sich für den Modellstudiengang interessieren bzw. dass Sie einen der begehrten Studienplätze erhalten haben.

Die traditionsreiche Medizinische Fakultät sowie die Vielfalt der Studienangebote und die zahlreichen Mitgestaltungsmöglichkeiten der Fakultätsmitglieder, locken Studierende aus aller Welt und aus allen Bereichen der Medizin und Gesundheitswissenschaften an die Charité. Heute sind mehr als 7000 Studierende in den grundständigen und weiterführenden Studiengängen oder in einem der Graduiertenkollegs eingeschrieben und prägen das Bild unserer Fakultät.

Das Studieren erfordert viel Engagement, Motivation und Eigeninitiative. Wer an der Charité studiert, profitiert schon während des Studiums von der Nähe zur Spitzenforschung. Stolz blicken wir auf unser 300-jähriges Bestehen. Zahlreiche Nobelpreisträger forschten und lehrten an der Fakultät und sind bis heute wegweisend im Bereich der Medizin und der Gesundheitswissenschaften. Die Charité ist nicht nur eine der größten Medizinischen Fakultäten, sie ist zugleich eine der forschungsstärksten Fakultäten Europas.

Mit dem Modellstudiengang Medizin bieten wir Ihnen ein innovatives und zukunftsorientiertes Studium für eine erfolgreiche berufliche Tätigkeit. In die Entwicklung des Studiengangs sind die Stärken und Erfahrungen mit dem Regel- und Reformstudiengang eingeflossen, die durch neue Lehr- und Lernkonzepte stetig weiterentwickelt und integriert werden.

Eine unserer wichtigsten Aufgaben ist es, die Qualität der Lehre und die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses mit ungebrochener Beharrlichkeit zu verbessern. Besonders großen Wert legt die Charité auch auf die akademische Nachwuchs- und Karriereförderung von Frauen.

Dieses Studienhandbuch soll Ihnen helfen einen Überblick über den Studiengang zu erhalten.

Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg!

Prof. Dr. Joachim Spranger
Prodekan für Studium und Lehre

Prof. Dr. Adelheid Kuhlmeier
Vize-Prodekanin für Studium und Lehre

Inhalt

VORWORT..... 3

1. BEWERBUNGSMODALITÄTEN..... 6

2. DER STUDIENGANG – EIN ÜBERBLICK 7

 2.1 LEHRFORMATE 8

 2.2 PRÜFUNGEN 10

 2.3 AUSBILDUNG IN ERSTER HILFE, KRANKENPFLEGEDIENST UND FAMULATUR..... 11

 2.4 PRAKTISCHES JAHR (PJ)..... 12

 2.5 PROMOTION 12

 2.6 BERUFLICHE KOMPETENZEN/KARRIEREWEGE..... 13

3. LERNUMGEBUNG 13

 3.1 CAMPUSNET UND LLP 13

 3.2 LERNZENTRUM 13

 3.3 BIBLIOTHEK..... 14

 3.4 ELEARNING 14

 3.5 INTRANET 15

4. MOBILITÄT UND INTERNATIONALITÄT..... 15

5. BERATUNG VON STUDIERENDEN 16

6. QUALITÄTSSICHERUNG..... 17

7. STUDIENGANGSBEZOGENE VERANTWORTLICHKEITEN..... 18

 7.1 STUDIENAUSSCHUSS 18

 7.2 PRÜFUNGSAUSSCHUSS 18

 7.3 MODULVERANTWORTLICHE 18

 7.4 MODULSEKRETARIATE..... 19

 7.5 SEMESTERKOORDINATOREN/INNEN 19

8. BETEILIGUNG DER STUDIERENDEN 19

1. Bewerbungsmodalitäten

Das [Referat für Studienangelegenheiten](#) ist die zentrale Anlaufstelle für [Studieninteressierte und Studienbewerber/innen](#), die Fragen haben und eine Beratung bezüglich der Zulassungsbedingungen, des Aufnahmeverfahrens oder der Anerkennung (außer)hochschulischer Studienleistungen benötigen.

Jährlich werden 600 Studierende immatrikuliert. Der Zugang ist im Rahmen des bundesweiten zentralen Vergabeverfahrens gewährleistet und die Zulassung wird durch die [Stiftung für Hochschulzulassung](#) (SfH) in Dortmund vorgenommen. Informationen zum Bewerbungsverfahren sowie das ANTON-Bewerbungsformular erhalten Sie auf der Homepage der Stiftung für Hochschulzulassung unter www.hochschulstart.de, über die sich Deutsche sowie EU-Staatsbürger/innen bewerben. Bewerber/innen, die diese Voraussetzungen nicht erfüllen, bewerben sich über www.uni-assist.de.

Im Rahmen der gesetzlich geregelten Vorabquoten werden u. a. für die Zulassung von ausländischen Staatsangehörigen oder Staatenlosen, die Deutschen nicht gleichgestellt sind, 5% der Studienplätze ausschließlich nach Qualifikation (Note der Hochschulzugangsberechtigung) vergeben und weitere 3% der Studienplätze für Bewerber/innen für ein Zweitstudium. Die Charité hat in der Quote der Bewerber/innen für ein Zweitstudium aus wissenschaftlichen Gründen die Aufgabe der Begutachtung der wissenschaftlichen Leistungen der Bewerber/innen und damit wesentlichen Einfluss auf die Vergabe der Studienplätze.

Für die Zulassung zur Humanmedizin wird ein Ranking erstellt. 20% der Studienplätze werden aufgrund der Durchschnittsnote der Hochschulzugangsberechtigung vergeben. Weitere 20% werden über die Wartezeitquote verteilt. Die restlichen 60% werden nach dem [Auswahlverfahren der Hochschule](#) (AdH) vergeben. Seit dem Wintersemester 2013/14 werden die Studienplätze im Rahmen des AdH nach der Durchschnittsnote in Verbindung mit dem Ergebnis eines fachspezifischen Studierfähigkeitstests (HAM-Nat Test¹) vergeben.

Zum [Ham-Nat](#) wird zugelassen, wer die Charité als erste Ortspräferenz angegeben hat und in Bezug auf die Durchschnittsnote der Hochschulzugangsberechtigung unter den besten 850 Bewerbungen für Medizin bzw. 150 besten Bewerbungen für die Zahnmedizin rangiert. Für die Vergabe der Studienplätze wird mithilfe der Ham-Nat Ergebnisse und der Abiturnote eine Bewerberrangliste nach Punkten erstellt. Bei Ranggleichheit werden Bewerber/innen mit abgeleiteten Diensten (Zivildienst, freiwilliges soziales Jahr etc.) bevorzugt. Zulassungs- und Ablehnungsbescheide erhalten die Bewerber/innen durch die Stiftung für Hochschulzulassung.

Die Einladung zur technischen Immatrikulation versendet das [Zulassungsbüro](#) der Charité. Durch die schriftliche Bestätigung der freiwilligen Teilnahme am MSM bei der Immatrikulation (siehe [Studienordnung 2.0 Anlage 1](#)) erhält jede/r Studierende die Information über den derzeit eingeschränkten Studienortwechsel sowie die stetige Weiterentwicklung des Curriculums.

Neben Stipendien und der Unterstützung durch Verwandte und Freunde, gibt es verschiedene Möglichkeiten das [Studium zu finanzieren](#).

¹ Hamburger Naturwissenschaftstest

2. Der Studiengang – ein Überblick

Der Modellstudiengang Medizin (MSM) begann im Wintersemester 2010/11 an der Medizinischen Fakultät Berlin. Er ist auf Grundlage der Modellstudiengangsklausel in §41 der Approbationsordnung für Ärzte (ÄAppO) entwickelt und modular aufgebaut.

Um fächerübergreifendes Denken zu fördern, werden vor allem theoretische, vorklinische und klinisch-praktische Inhalte in allen Modulen integriert vermittelt. Die Inhalte der Module bauen – entsprechend der Lernspirale von einfachen bis komplexen Inhalten sowie von Faktenwissen bis zu dessen selbstständiger Anwendung – aufeinander auf.

Inhaltlich gliedert sich der MSM in zwei Abschnitte. Im ersten sechssemestrigen Abschnitt orientiert sich der Unterricht an biologischen Strukturebenen, Krankheitsmodellen und Organsystemen. Im zweiten viersemestrigen Abschnitt richtet sich der Lehrinhalt an den Themen Gesundheit und Krankheit in unterschiedlichen Lebensabschnitten aus. In beiden Abschnitten steht die Ausbildung an Patient(en)/innen im Mittelpunkt.

Nach bestandener schriftlicher Staatsexamen folgt das Praktische Jahr (PJ). Das Studium schließt mit dem dritten Abschnitt der Ärztlichen Prüfung im Anschluss an das PJ ab.

		Semesterwochen															
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
S1	Modul 1 Einführung	Modul 2 Bausteine des Lebens				Modul 3 Biologie der Zelle				Modul 4 Signal- und Informationssysteme				MC			
	Semestermodul 1: vor- und nachbereitende VL, U-Kurs, KIT, POL																
S2	Modul 5 Wachstum, Gewebe, Organ	Modul 6 Gesundheit und Gesellschaft				Modul 7 Wissenschaftliches Arbeiten I				Modul 8 Blut und Immunsystem				MP			
	Semestermodul 2: vor- und nachbereitende VL, U-Kurs, KIT, POL																
S3	Modul 9 Haut	Modul 10 Bewegung				VL1	Modul 11 Herz und Kreislaufsystem				Modul 12 Ernährung, Verdauung, Stoffwechsel				MC		
	Semestermodul 3: vor- und nachbereitende VL, GdH, POL																
S4	Modul 13 Atmung	Modul 14 Niere, Elektrolyte				Modul 15 Nervensystem				Modul 16 Sinnesorgane				MP			
	Semestermodul 4: vor- und nachbereitende VL, KIT, POL																
S5	Modul 17 Systemische Störungen als Krankheitsmodell	Modul 18 Infektion als Krankheitsmodell				Modul 19 Neoplasie als Krankheitsmodell				Modul 20 Psyche und Schmerz als Krankheitsmodell				VL2			
	Semestermodul 5: vor- und nachbereitende VL, KIT, POL																
S6	Modul 21 Abschlussmodul 1. Abschnitt	Modul 22 Sexualität und endokrines System				Modul 23 Wissenschaftliches Arbeiten II				Modul 24 Vertiefung/Wahlpflicht I				MC			
	Semestermodul 6: vor- und nachbereitende VL, KIT																
S7	Modul 25 Erkrankungen des Thorax	Modul 26 Erkrankungen des Abdomens				Modul 27 Erkrankungen der Extremitäten				VL3	Modul 28 Vertiefung/Wahlpflicht II				MC		
	Semestermodul 7: vor- und nachbereitende VL, GdH																
S8	Modul 29 Erkrankungen des Kopfes, Halses und endokrines Systems	Modul 30 Neurologische Erkrankungen				Modul 31 Psychiatrische Erkrankungen				VL4	Modul 32 Vertiefung/Wahlpflicht III				MC		
	Semestermodul 8: vor- und nachbereitende VL, KIT																
S9	Modul 33 Schwangerschaft, Geburt, Neugeborene, Säuglinge	Modul 34 Erkrankungen des Kindesalters u. d. Adoleszenz				Modul 35 Geschlechtsspezifische Erkrankungen				Modul 36 Intensivmedizin, Palliativmedizin, Recht, Alter, Sterben und Tod				MP	Modul 37 Wissenschaftliches Arbeiten III	MC	
	Semestermodul 9: KIT																
S10	Modul 38 Blockpraktikum Allgemeinmedizin, Notfallmedizin, "Paperwork", Schnittstellen				Modul 39 Blockpraktikum Innere Medizin, Ohrring, Kinderheilkunde, Frauenheilkunde				Modul 40 Repetitorium I + II								
	Semesterwochen																

Abbildung 1 Modulstruktur

In der Abbildung 1 ist die Modulstruktur dargestellt. Inhaltlich verwandte bzw. aufeinander aufbauende Module sind farblich gleich unterlegt.

Die Inhalte und Ziele des Studiengangs sind in der § 5 der [Studienordnung](#) beschrieben und entsprechen dem [Leitbild](#) des Studiengangs sowie den [Prinzipien der Lehre](#). Bereits ab dem ersten Semester wird an Patient(en)/innen unterrichtet. Die Vermittlung praktischer ärztlicher Fertigkeiten in Untersuchung und Gesprächsführung, die Auseinandersetzung mit Krankheitsmodellen sowie das wissenschaftliche Arbeiten sind Schwerpunkte des kompetenzorientierten Curriculums. Wahlpflichtmodule ermöglichen den Studierenden eine individuelle Schwerpunktsetzung und fördern das selbstbestimmte Lernen.

Die Module, nachzulesen in den Modulbeschreibungen der [Studienordnung](#), bestehen aus thematisch und zeitlich aufeinander abgestimmten Studieneinheiten und umfassen die Inhalte eines Semesters. In der Regel schließt ein Semester mit Prüfungsleistungen ab, die sich an den jeweiligen modulbezogenen Lernergebnissen orientieren. Für jedes Modul steht allen Studierenden und Lehrenden ein Modulhandbuch über die [Lehrveranstaltungs- und Lernzielplattform](#) (LLP) zur Verfügung. Entsprechend der [Ausbildungsziele](#) des Studiengangs sind in den [Modulhandbüchern](#)

die Lernziele für die jeweiligen Module, die Inhalte, die Dauer als auch die Häufigkeit des Modulangebots abgebildet. Darüber hinaus ist im Modulhandbuch für jede Lehrveranstaltung eine Beschreibung hinterlegt, die das Lehrformat, die Dauer der Veranstaltung, die durchführende/n Einrichtung/en, eine Kurzbeschreibung, die Grob- und Feinlernziele, das vorausgesetzte Wissen, Empfehlungen zur Vor- und Nachbereitung sowie die Verortung der Veranstaltung im Curriculum bzw. in den folgenden Modulen (Lernspirale) umfasst.

2.1 Lehrformate

Die Integration innovativer Lehrformate fördert das selbstbestimmte Lernen. Neben klassischen Vorlesungen, Praktika und Seminaren kommen Lehrformate zum Einsatz, mit denen problemorientiertes und selbstständiges Lernen (POL), Kommunikation, Interaktion und Teamarbeit (KIT) sowie Untersuchungstechniken (Anamneseerhebung und körperliche Untersuchung) vermittelt werden. Im Folgenden erhalten Sie einen Überblick über die angebotenen Formate. Weitere Informationen sind in § 8 der [Studienordnung](#) hinterlegt.

Vorlesung

Vorlesungen dienen der Darstellung inhaltlicher Schwerpunkte eines größeren Themenkomplexes und vermitteln Grundlagen, auf deren Basis die folgenden Veranstaltungen aufbauen. Interdisziplinäre Vorlesungen tragen der Verbindung von grundlagenmedizinischen, psychosozialen, klinisch-theoretischen und klinischen Inhalten Rechnung. Hier sollen insbesondere inhaltliche Brücken zwischen Fachgebieten aufgezeigt und wichtige Aspekte durch den fachübergreifenden Charakter vertieft werden. Um klinische Aspekte zu verdeutlichen können Fallvorstellungen in das Format Vorlesung integriert werden.

Seminar

Seminare vermitteln fachspezifische Inhalte und dienen der Reflexion des eigenen Wissensstandes. Die Interaktion mit den Studierenden ist ein zentrales Merkmal, das eine Vorbereitung der Studierenden auf das Seminarthema voraussetzt.

Darüber hinaus werden in integrierten und interdisziplinären Seminaren Themen behandelt, die unterschiedlichen Fachgebieten zuzuordnen sind. Diese Formate sind besonders geeignet, den Bezug zwischen Grundlagenfächern und klinischer Praxis aufzuzeigen und fachübergreifende Zusammenhänge zu erläutern.

Problem-orientiertes Lernen (POL)

POL ist ein interaktiver, auf definierte Problemstellungen ausgerichteter Lernprozess, der dem selbstständigen Wissenserwerb und dem strukturierten Informations- und Meinungs austausch dient. Er basiert auf dem Grundgedanken, bei den Studierenden das eigenständige und selbst organisierte Lernen zu fördern und zu fordern. Der Unterricht findet in Kleingruppen statt und wird von einer/m Dozierenden moderiert.

Kommunikation Interaktion Teamarbeit (KIT)

KIT findet in Kleingruppen statt und dient der Ausbildung der sozialen und kommunikativen Kompetenzen der Studierenden. Aufbauend auf der Vermittlung von Grundlagen der Kommunikationspsychologie erlernen die Studierenden ärztliche Gesprächsführung, die Gestaltung der Arzt-Patient-Beziehung und die konstruktive Zusammenarbeit im multiprofessionellen Team, in verschiedenen Kontexten der ärztlichen Tätigkeit. Dabei wird kontinuierlich die Selbstreflexion des eigenen ärztlichen Handelns gefördert.

Untersuchungskurs (U-Kurs)

Der U-Kurs dient dem Erlernen und Trainieren der Anamneseerhebung und körperlichen Untersuchung als ärztliche Kompetenz.

Unterricht am Krankenbett (UaK)

Der Unterricht findet in Kleingruppen statt. Ziel ist die Vermittlung klinischer Kompetenzen, wie Anamneseerhebung und körperliche Untersuchung, durch Patientendemonstration und -untersuchung.

Blockpraktika

Blockpraktika sind Veranstaltungen, von ein- bis sechswöchiger Dauer, zur Differentialdiagnostik und -therapie der wichtigsten Krankheitsbilder, unter Bedingungen des klinischen und ambulanten medizinischen Alltags.

Interaktive Simulation (SIM)

Einige Studierende trainieren klinische Szenarien an Patientensimulatoren. Der Rest der Kleingruppe beobachtet das Szenario, um im Nachgang gemeinsam die Abläufe zu bewerten und zu besprechen.

Wissenschaftliches Arbeiten

Im Mittelpunkt des Formates steht die eigenständige wissenschaftliche Projektarbeit, die durch Mitarbeitende einer wissenschaftlichen Einrichtung betreut wird. Projekte können sich auf die Bearbeitung von Fragestellungen im Labor, auf Station, im Rahmen von Exkursen bzw. Literaturstudien beziehen.

Blended Learning

Ziel ist die Unterstützung der selbstständigen Erarbeitung von Inhalten und Methoden, durch die Kombination verschiedener Methoden und Medien.

2.2 Prüfungen

Der MSM verzichtet, auf Basis von §41 der ÄAppO, auf die Teilnahme an der M1 Prüfung (Physikum).

Die Leistungsüberprüfungen und Prüfungsformate sind in der [Prüfungsordnung](#) definiert. Darüber hinaus sind modulbezogene Informationen in den jeweiligen Modulhandbüchern hinterlegt.

Die Prüfungen setzen sich aus formativen und summativen Prüfungen zusammen. Formative Prüfungen geben den Studierenden ein Feedback bezüglich der bereits verstanden bzw. nicht verstandenen Inhalte. Summative Prüfungen erfüllen die Anforderungen der ÄAppO. Am Semesterende werden summativ die Lernerfolge und Kompetenzen schriftlich und/oder mündlich-praktisch geprüft. Der Prüfungsplan (Anlage 1 der [Prüfungsordnung](#)) legt pro Semester die zu absolvierenden Prüfungen sowie die Wiederholungsmöglichkeiten fest.

Die studienbegleitende Prüfungsverwaltung ist im [Referat für Studienangelegenheiten](#) angesiedelt und für folgende Themen verantwortlich:

- Festlegung und Kommunikation von Prüfungsterminen
- Prüfungsanmeldung und –abmeldung
- Koordination der Prüfungsdurchführung
- Verwaltung von Attesten und Rücktritten
- Ergebnisermittlung und Prüfungsabschluss
- Mitwirkung bei der Modellierung von Prüfungs- und Studienordnungen
- Beratung in prüfungsrechtlichen Angelegenheiten

Die [An- und Abmeldung zu Prüfungen](#) erfolgt selbständig durch die Studierenden im [HIS-System](#). Dies gilt auch für Wiederholungsprüfungen. Die Abmeldung von einer Prüfung innerhalb der Anmeldefrist ist ohne Angabe von Gründen möglich. Ein Rücktritt von Prüfungen am Prüfungstag ist nur möglich, wenn nachgewiesen werden kann, dass hierfür ein wichtiger Grund² vorlag. Wiederholungsmöglichkeiten für nicht bestandene Prüfungen sind in Anlage 1 der [Prüfungsordnung](#) hinterlegt. Die Anmeldung zum jeweils letzten Prüfungsversuch muss vor Ort in der [Prüfungsverwaltung](#) vorgenommen werden.

Um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist die regelmäßige Teilnahme an den Modulen und am [PTM](#) nachzuweisen. Die Teilnahme wird auf der Anwesenheitskarte notiert und im [Modulsekretariat](#) kontrolliert. Bei Fragen und Problemen zur Anwesenheit stehen die entsprechenden [Modulsekretariate](#) zur Verfügung. Informationen zu den Prüfungsterminen, Fristen und Ergebnissen sind auf [Campusnet](#) hinterlegt.

Prüfungsformate

Im Folgenden erhalten Sie einen Überblick über die angewandten Prüfungsformate in Bezug auf deren Zielsetzung und Anforderungen. Weitere Informationen sind in § 3 der [Prüfungsordnung](#) hinterlegt.

² Als wichtiger Grund gelten eigene Erkrankungen bzw. Erkrankung von Kindern oder weitere Härtefälle.

Semesterabschlussklausuren

Die im Semester erworbenen Kenntnisse werden im Multiple-Choice (MC) Verfahren geprüft.

Mündlich-praktische Prüfungen in den Blockpraktika

Die Teilnahme an den Blockpraktika wird auf Grundlage eines Bewertungsbogens durch eine prüfende Person benotet.

Mündlich-praktische Stationen-Prüfungen

Dieses modulübergreifende strukturierte Format findet nach dem zweiten und vierten Semester statt. Geprüft werden anwendungsbezogene und fachbezogene Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten in mindestens zehn Prüfungsstationen.

Objective Structured Clinical Examinations (OSCE)

Die modulübergreifende OSCE-Prüfung prüft praktische Fertigkeiten, insbesondere an Simulationspatienten oder fachspezifischen Objekten (z. B. Modellen, Präparaten) in mindestens vier Prüfungsstationen.

Hausarbeit

Die Hausarbeit dient der Vertiefung des medizinisch-ärztlichen Wissens mit wissenschaftlichen Methoden.

Progress Test Medizin

Als formativer Test bietet der [PTM](#) Studierenden die Möglichkeit ihren Wissensstand und Lernfortschritt zu überprüfen. Er besteht aus 200 Multiple-Choice Fragen, die dem Wissensniveau einer/s Absolvent(en)/in des Dritten Abschnitts der Ärztlichen Prüfung entsprechen, und wird zu Beginn des Semesters verpflichtend jedoch nicht bestehensrelevant durchgeführt.

2.3 Ausbildung in erster Hilfe, Krankenpflegedienst und Famulatur

Die [Ausbildung in erster Hilfe und der dreimonatige Krankenpflegedienst](#) sind bis Beginn der Vorlesungszeit des 4. Semesters zu absolvieren. Der Krankenpflegedienst kann bereits vor Beginn des Studiums absolviert werden. Studieninteressierte bzw. Studierende erhalten so einen Einblick in den Betrieb und die Organisation eines Krankenhauses und können sich mit den üblichen Verrichtungen der Krankenpflege vertraut machen. Der entsprechende Nachweis muss vom [Landesprüfungsamt](#) formell anerkannt werden und ist bis spätestens vier Wochen nach Semesterbeginn des vierten Semesters im Referat für Studienangelegenheiten einzureichen.

Die Ausbildung in erster Hilfe muss bei einem zertifizierten Anbieter dieser Ausbildung (z.B. Rotes Kreuz, Johanniter, ASB) absolviert und im Referat für Studienangelegenheiten der Charité vorgelegt werden. Weiterführende Informationen und Termine sind auf [Campusnet](#) und der Website des [Landesprüfungsamtes](#) hinterlegt.

Eine [Famulatur](#) ist Teil der ärztlichen Ausbildung und ermöglicht den Studierenden sich mit der ärztlichen Patientenversorgung in Einrichtungen der ambulanten und stationären Krankenversorgung vertraut zu machen. Sie ist in der vorlesungsfreien Zeit³ bis Beginn des Praktischen Jahres (PJ) abzuleisten und kann begonnen werden, wenn die ersten vier Semester erfolgreich absolviert wurden. Die Famulatur dauert vier Monate (120 Kalendertage). Zwei Monate müssen in einem Krankenhaus oder einer Rehabilitationseinrichtung, ein Monat in einer Arztpraxis oder ambulanten Einrichtung sowie ein Monat in einer Einrichtung der hausärztlichen Versorgung (Pflichtfamulatur)⁴ abgeleistet werden. Die Famulatur kann in maximal fünf Abschnitte unterteilt und, mit Ausnahme der Pflichtfamulatur, auch im Ausland absolviert werden.

2.4 Praktisches Jahr (PJ)

Das PJ nimmt den 3. Abschnitt des Medizinstudiums ein und ist entsprechend der ÄAppO als 48-wöchige, zusammenhängende Ausbildung in den Fachgebieten Innere Medizin, Chirurgie, klinisches Wahlfach oder Allgemeinmedizin zu absolvieren. Die Charité arbeitet mit akademischen Lehrkrankenhäusern und Lehrpraxen für Allgemeinmedizin zusammen. Die Ausbildung erfolgt pro Fach in 16 Wochen an einer Ausbildungsstätte. Ziel ist die Vertiefung und Erweiterung der ärztlichen Kenntnisse und Fähigkeiten, die die Studierenden während des vorhergehenden Studiums erworben haben. Wichtige Hinweise und Erläuterungen zum PJ sind in der [PJ-Broschüre](#) hinterlegt. Grundsätzlich kann das PJ auch im Ausland absolviert werden.

Als verbindlicher Leitfaden für Lehrende und Studierende stehen die jeweiligen [PJ- Logbücher](#) zur Verfügung. Diese definieren und strukturieren die fachspezifischen Lernziele sowie die geforderten Ausbildungsziele und -abschnitte nach den Vorgaben der Approbationsordnung und ermöglichen Studierenden und Lehrenden die eigenständige Kontrolle der Lerninhalte und -erfolge. Um Fragen rund ums PJ kümmert sich die [PJ-Kommission](#).

2.5 Promotion

An der Charité werden die Studierenden zur Verfassung einer Dissertation mit dem Ziel der Erlangung des medizinischen Doktorgrades (Dr. med.) ermutigt. Die Anforderungen zum erfolgreichen Abschluss eines Promotionsverfahrens sind in der [Promotionsordnung](#) definiert.

Im Medizinstudium ist es möglich, bereits während des Studiums an einer Promotion zu arbeiten. Erfolgt der Abschluss einer Promotion vor Studienabschluss, wird die Doktorwürde erst mit Erteilung der Approbation verliehen. Es ist auch möglich, sich nach Studienabschluss als Promotionsstudierende/r an der Charité einzuschreiben. Weitere Informationen dazu erhalten Sie auf der [Webseite der Charité](#). Bei Fragen rund um die Promotion wenden Sie sich an das [Promotionsbüro](#), das Informationen zu relevanten Unterlagen eines Promotionsverfahrens sowie den [Promotionsthemenkatalog](#) zur Verfügung stellt. Des Weiteren werden in regelmäßigen Abständen

³ Es gelten die vorlesungsfreien Zeiten der Humboldt-Universität und der Freien Universität, die im WS von denen der Charité abweichen können.

⁴ Verordnung zur Änderung der Approbationsordnung von Vorschriften über die ärztliche Approbation vom 07.01.2013 (BGBl. I 2013, Nr. 1 S. 34) in Kraft am 15.01. 2013

[Promotionskurse](#) durch das [Promotionskolleg](#) der Charité sowie Vorlesungen zur guten wissenschaftlichen Praxis im Rahmen von Modul 23 des Modellstudiengangs organisiert.

2.6 Berufliche Kompetenzen/Karrierewege

Berufs- und Karriereaussichten sind weiterhin gut, da der Bedarf an Ärzt(en)/innen auf Grund des deutschlandweit beschriebenen Ärztemangels und der demografischen Entwicklung hoch ist. Nach der medizinischen Ausbildung können Ärzt(e)/innen in Krankenhäusern, Praxen, medizinischen Laboren, in der Lehre, der Forschung, Rehabilitationszentren, Ärztekammern, im öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) und vielen anderen Bereichen tätig sein.

Nach Abschluss des Studiums und dem erfolgreich bestandenen dritten Abschnitt der Ärztlichen Prüfung folgt in der Regel die Facharztausbildung. Diese sollte den eigenen Interessen und Fähigkeiten entsprechend gewählt werden und dauert, abhängig vom gewählten Fachgebiet, fünf bis sechs Jahre. Weiterführende Informationen hierzu, stellt die [Bundesärztekammer](#) zur Verfügung.

3. Lernumgebung

Studienbegleitend steht den Studierenden und Lehrenden ein umfangreiches Service- und Methodenangebot für eine qualitativ hochwertige Lehre zur Verfügung. Hierzu gehören u. a. das Lernzentrum, der Bereich eLearning, die Bibliothek sowie elektronische Informationssysteme.

3.1 Campusnet und LLP

Auf dem [Campusnet](#) werden alle aktuellen und relevanten Informationen zum Studiengang kommuniziert. Weiterhin sind [Ansprechpartner/innen für die Organisation des Studiums](#) sowie [Stundenpläne](#) als Semesterübersicht im Campusnet eingestellt.

Zentrales Planungs- und Kommunikationsinstrument für den MSM ist die [Lehrveranstaltungs- und Lernzielplattform](#) (LLP). Diese dient einerseits der Kommunikation der Lehrinhalte und Stundenpläne und wird andererseits zur Planung der Unterrichtsinhalte und ihrer Vernetzung im Sinne der „Curricularen Kartierung“ genutzt. Auf der LLP sind ebenso die Modulhandbücher hinterlegt und können heruntergeladen bzw. ausgedruckt werden. Darüber hinaus sind Stundenpläne als elektronischer Aushang, der alle Gruppen, Termine und Räume enthält, sowie als iCal Datei abrufbar.

3.2 Lernzentrum

Das [Lernzentrum](#) verfügt über Kleingruppen- und Seminarräume sowie einen Computerpool („[CI-Pom](#)“), in denen Studierenden PC, Scanner und Drucker zur Verfügung stehen. Alle Kleingruppenräume des Lernzentrums sind mit einem PC ausgestattet und in den Unterrichtsräumen ist WLAN verfügbar. Darüber hinaus stellt das Lernzentrum traditionelle Labor-, Mikroskopier- und Präparierräume und ca. 1000 medizinische Modelle und Simulatoren zur Verfügung.

Alle Studierenden können über Räume, Modelle, Mikroskope, Übungsmaterialien sowie Lernmedien kostenlos für das Selbststudium reservieren und nutzen. Des Weiteren bietet das Lernzentrum [studentische Tutorien](#) zum Erlernen praktischer Fertigkeiten und der Vermittlung weiterer Themen, wie beispielsweise den Grundlagenwissenschaften, an.

3.3 Bibliothek

Die [Zentrale](#) der Medizinischen Bibliothek der Charité befindet sich auf dem Gelände des Virchow-Klinikums. Zweigbibliotheken befinden sich auf dem [Campus Mitte](#) sowie im [Zentrum für Zahnmedizin](#) in der Aßmannshäuser Straße.

Die Nutzer/innen haben einen Zugang zu e-Journals, Print-Abos, e-Books und gedruckten Bänden in der Lehrbuchsammlung sowie im Nicht-Lehrbuchsammlungs-Bestand. Zur Nutzung elektronischer Zeitschriften, Bücher und Datenbanken sind alle zum Netz der Charité gehörenden Rechner freigeschaltet. Der Großteil der abonnierten Zeitschriften steht innerhalb des IP-Bereiches der Charité online zur Verfügung. Nur in wenigen Fällen ist die Eingabe eines Passwortes erforderlich. Mitarbeitende und Studierende der Charité können einen [VPN-Zugang](#) beantragen und von extern auf die elektronischen Ressourcen der Medizinischen Bibliothek zugreifen. Druckausgaben von Zeitschriften befinden sich in der Bibliothekszentrale am CVK bzw. in der Zweigbibliothek Zahnmedizin in Freihandaufstellung und können dort vor Ort eingesehen werden. Artikel aus Zeitschriften, die sich im Außenmagazin am Campus Benjamin Franklin befinden, können als Kopie bestellt werden. Die Nutzung des Volltextes von Zeitschriftenartikeln ist in der [MedBib-Info 3](#) hinterlegt.

Der [Online-Katalog](#) weist u. a. den Bestand der Bibliothek in der Bibliothekszentrale sowie in den Zweigbibliotheken nach. Alle Ausleihberechtigten können darüber ihr Konto mit den entliehenen Medien und ggf. vorhandenen Gebühren einsehen, Leihfristen verlängern, Vormerkungen anlegen sowie das Passwort für das Benutzerkonto ändern. Erläuterungen zur Nutzung des Online-Katalogs sind in der [MedBibInfo 2](#) hinterlegt.

Neben den Einzelarbeitsplätzen stehen am Standort CVK zusätzlich auch Gruppenarbeitsplätze zur Verfügung, von denen einige an der Ausleihtheke im Voraus reserviert werden können. Hinweise zur PC-Benutzung sind in der [MedBibInfo 5](#) hinterlegt.

Die Informationsvermittlungsstelle der Bibliothek berät bei der Durchführung eigener Literaturrecherchen, bietet regelmäßig [Einführungen](#) in die Benutzung von Medline und anderen Datenbanken an und fertigt auf [Anforderung](#) Literaturrecherchen zu jedem gewünschten Thema in der Medizin und deren Randgebieten an. Mitarbeitende und Studierende der Charité erhalten die Recherchen kostenlos.

3.4 eLearning

Der Kompetenzbereich [eLearning](#) ist zentrale Anlaufstelle für die Unterstützung der Lehre durch innovative mediengestützte Lehr- und Lerntechnologien. Die vorrangige Aufgabe des Bereiches ist die Gewährleistung einer eLearning Infrastruktur für Lehrende und Studierende sowie die Entwicklung neuer und die Erweiterung bestehender Lehr-/Lernszenarien.

Die Lernplattform LMS [Blackboard](#) steht allen Studierenden und Lehrenden der Charité orts- und zeitunabhängig zur Verfügung. Die darin von den Lehrenden zur Verfügung gestellten und den

Präsenzunterricht begleitenden Kurse enthalten bspw. weiterführende Materialien, Literaturhinweise, interaktive Lernsequenzen, Videos, Podcasts oder Kommunikationstools, wie Chats oder Foren. Ziel des Online-Angebots ist es, Studierenden eine maximale Flexibilität für das Lernen einzuräumen und dabei auf die unterschiedlichsten Bedürfnisse Rücksicht zu nehmen. Diese Lernplattform bietet ebenso Möglichkeiten zur Vernetzung und zum Austausch von Materialien. Für den Umgang mit der Lernplattform werden sowohl Lehrenden als auch Studierenden Grund- und Aufbauschulungen angeboten.

Lehrende und Mitarbeiter finden zudem Unterstützung bei allen wichtigen Phasen der Umsetzung eines eLearning-Angebotes: Von der Entwicklung erster Ideen über die Konzeption der Lehrveranstaltung, die Produktion von Medien und die Einrichtung des Kurses in der Lernplattform, bis hin zur Durchführung und Auswertung der digital unterstützten Lehrveranstaltung.

Der Kompetenzbereich eLearning betreibt seit 2007 ein WikiBlog-System zur Unterstützung des Wissensmanagements an der Fakultät. Alle Studierenden und Mitglieder der Fakultät können ein Konto im WikiBlog-System einrichten und sich einen Bereich zuordnen lassen, den sie dann selbstständig betreuen und verwalten können.

3.5 Intranet

Das [Intranet](#) ist der zentrale Ort, an dem Informationen zu den Strukturen der Charité, relevanten Dokumenten und Unterlagen sowie zu allen Mitarbeitenden der Charité gesammelt werden. Es besteht ebenso die Möglichkeit, auf Fachzeitschriften sowie Lehr- und Wörterbücher der Bibliothek zuzugreifen. Mit einem entsprechenden [VPN-Zugang](#) kann auch von extern auf die Inhalte zugegriffen werden.

4. Mobilität und Internationalität

[Charité International Cooperation](#) (ChiC) koordiniert und organisiert die internationalen Aktivitäten der Fakultät sowie die Austauschprogramme. So hat die Charité eines der größten europäischen Austauschnetze im [ERASMUS-Programm](#) für Medizinstudierende. Darüber hinaus bieten die internationalen Partneruniversitäten der Charité viele weitere Möglichkeiten an, z. B. [Famulaturen und PJ-Abschnitte](#) in Übersee zu absolvieren (z. B. USA, Kanada, China, Japan, Australien).

Die Absolvierung eines Studienabschnitts im Ausland kann neue Perspektiven eröffnen mit Blick auf den Arbeitsmarkt, aber auch im Sinne einer Zusatzqualifikation wirken, z. B. durch Forschungsaufenthalte in den USA. Die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizonts und die Arbeitsfähigkeit in einer Fremdsprache kommen als Gewinn durch einen Studienaufenthalt im Ausland hinzu. Die Pflege von Netzwerken und die Förderung von studentischen Auslandsaufenthalten werden deshalb seit Jahren intensiv an der Charité betrieben. Je nach Studienabschnitt und persönlichen Präferenzen gibt es verschiedene Möglichkeiten, einen Auslandsaufenthalt in das Studium zu integrieren. Auch ein Auslandsaufenthalt im Zusammenhang mit einer Promotion ist attraktiv. Lassen Sie sich persönlich bei [ChIC](#) beraten.

5. Beratung von Studierenden

Die [Beratungsangebote](#) der Charité bieten den Studierenden in den unterschiedlichen Studienphasen Unterstützung zu einer Vielzahl von Fragen und Herausforderungen.

- ▶ Sämtliche administrative Aktivitäten der Bewerbung, des Auswahlverfahrens, der Zulassung, der Immatrikulation sowie der Studierphase sind dem [Referat für Studienangelegenheiten](#) zugeordnet. Vom Referat werden die Studierenden durch ihre gesamte Studienzzeit begleitet und erhalten Informationen sowie Beratung zu allen allgemeinen und organisatorischen Fragen des Studiums. Dort ist u. a. auch die studentische Hotline angesiedelt, die insbesondere für Studienanfänger/innen akute Fragen und Probleme beantwortet bzw. in die vorhandenen Beratungsangebote vermittelt.
- ▶ Studienanfänger/innen im 1. und 2. Semester können das [Peer-Mentoring-Programm](#) nutzen. Ziel ist es, Orientierung am Studienbeginn zu geben und so einen erfolgreichen Start in das Studium zu ermöglichen. Hierzu finden regelmäßige Treffen zwischen Mentor(en)/innen und Mentees statt, die eigenständig vereinbart werden. Mentoren und Mentorinnen sind Studierende ab dem 3. Semester.
- ▶ Eine Unterstützung von [Studierenden mit Kind\(ern\)](#) bei Fragen zur Studienplanung findet durch das [Familienbüro](#) bzw. eine studentische Beratung statt.
- ▶ Studierende mit chronischen Erkrankungen und/oder einer Behinderung finden Unterstützung bei der [Behindertenbeauftragten](#).
- ▶ Des Weiteren steht die [Studienfach- und -verlaufsberatung](#) bei Fragen zu Studieninhalten und zur Studienplanung zur Verfügung. Die Umsetzung erfolgt durch benannte Professor(en)/innen und studentische Studienfachberater/innen sowie durch die Hotline im Referat für Studienangelegenheiten.
- ▶ Weibliche Studierende werden bei Unterstützungsbedarf bezüglich der Studienplanung bzw. bei Problemen durch die [Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte](#) begleitet.
- ▶ Ziel der Beratung durch [MediCoach](#) ist es, Studierende bei der Strukturierung und Bewältigung der Studienanforderungen zu unterstützen und somit psychische als auch somatische Beschwerden zu verhindern bzw. zu vermindern. Studienbedingte Belastungen sowie die Lebenszufriedenheit und die subjektive Gesundheit können signifikant verbessert und die Zufriedenheit mit dem Studium gesteigert werden.
- ▶ Das [Charité Student Mentoring](#) soll Studierenden der Charité frühzeitig eine individuelle Unterstützung auf dem Weg durch das Medizinstudium bieten. Deshalb werden den Studierenden engagierte Mediziner/innen verschiedener Fachbereiche in Klinik und Forschung als Mentorinnen und Mentoren zur Seite gestellt.
- ▶ Studierende, die durch Austauschprogramme an der Charité ihr Studium beginnen bzw. fortsetzen sowie Studierende, die zeitweise im Ausland studieren möchten, werden durch [Charité International Cooperation](#) (ChIC) unterstützt und bei Fragen sowie rund um die Studienplanung begleitet.

Zur Verbesserung von Studienerfolg und der Zufriedenheit im Studium ist es sinnvoll, das Beratungsangebot bei Fragen und Problemlagen in Anspruch zu nehmen. Die hier benannten Angebote sind Beispiele. Das Gesamtkonzept ist auf der [Website](#) kommuniziert.

6. Qualitätssicherung

Folgende Instrumente sind von innen nach außen logisch miteinander verknüpft und unerlässlich für eine umfassende Qualitätssicherung und –weiterentwicklung:

▶ Modul- und Lernzielreview

Etwa 4-6 Wochen nach Modulende finden die Reviews der Lernziele und Module statt. Ziel ist die Weiterentwicklung des Moduls unter Betrachtung der Lernspirale durch die Schärfung und Konkretisierung der Lernziele sowie die Prüfung auf Redundanzen.

Diskutiert werden Kommentare und Rückmeldungen von Studierenden und Dozierenden sowie die Ergebnisse der Evaluationen, der Nachbesprechungen und Workshops. Dabei ist der Blick auf das gesamte Curriculum ebenso bedeutend, wie auch die Berücksichtigung struktureller Veränderungen und ggf. die Einbeziehung neuer Erkenntnisse und Methoden. Vorschläge zur inhaltlichen Neugestaltung von Lehrveranstaltungen oder Modul-Teilen werden dem Studiausschuss zur Beschlussfassung vorgelegt.

▶ Modulabschlussbesprechungen

Bei der Modulabschlussbesprechung haben die Studierenden die Möglichkeit, mit den studentischen Modulverantwortlichen, Vertreter/innen der Modulleitung und Lehrverantwortlichen bzw. Dozierenden Verbesserungsvorschläge des absolvierten Moduls zu diskutieren. Die Ergebnisse sind für die Verbesserung des Moduls sehr wertvoll und werden bei der weiteren Planung berücksichtigt.

▶ Evaluation

Im MSM werden Lehrveranstaltungen, -formate und Module sowie strukturelle und organisatorische Bedingungen durch die Befragung von Studierenden, Dozierenden und Absolvent(en)/innen evaluiert. Ziel ist die Erfassung von curricularen, strukturellen sowie methodisch-didaktischen Verbesserungspotentialen zur Weiterentwicklung des Studiengangs. Folgende Evaluationen werden durchgeführt: Studieneingangsbefragung, studentische Lehrevaluation, Studierenden- und Lehrendenbefragung zur Strukturqualität, PJ-Befragung, Absolvent(en)/innenbefragung.

▶ Fehlermanagement

Teaching Incident Reporting System (TIRS) ist ein Instrument zur rechtzeitigen Identifikation von Fehlern und eröffnet die Chance zu einem präventiven Umgang mit Fehlerpotentialen sowie zur Definition zielgerichteter und konstruktiver Maßnahmen. Alle Studierenden und Lehrenden können durch den Online-[Meldebogen](#) anonym Fehler melden. Die eingehenden Meldungen werden durch TIRS-Beauftragte zeitnah strukturiert bearbeitet, gelöst und anonym [veröffentlicht](#). Des Weiteren fließen die ausgewerteten TIRS-Meldungen in die Weiterentwicklung des Studiengangs ein.

Für Probleme, für die TIRS auf Grund der Anonymisierung nicht geeignet ist, stehen den Studierenden und Lehrenden weitere Meldewege zur Verfügung. Ansprechpartner/innen

sind insbesondere der/die Prodekan/in, die Geschäftsbereichsleitung Lehre sowie die Leiter/innen der Arbeitsbereiche. Des Weiteren können die Gremien, hier insbesondere die [AK](#) oder auch die [Fachschaftsinitiative](#), einbezogen werden. Die Ansprechpersonen leiten die Beschwerden an die zuständigen Stellen weiter und kümmern sich zeitnah um Lösungen. Alle Beschwerden werden vertraulich behandelt und die Beschwerdeführenden werden über den Problemlösungsprozess bzw. die eingeleiteten Maßnahmen informiert.

► **Akkreditierung**

Mit der Durchführung der [Akkreditierung](#) durch externe Gutachter/innen erfolgt die Wirksamkeitsprüfung der Qualitätssicherungsmaßnahmen und –methoden im Studiengang.

Die Gutachter/innen prüfen neben der finanziellen, räumlichen und personellen Ausstattung das Studiengangskonzept, die Entscheidungsprozesse, das Prüfungssystem, die Studierbarkeit, die Internationalität und die Qualität der Betreuung von Studierenden.

7. Studiengangsbezogene Verantwortlichkeiten

An der Charité gibt es zahlreiche zentrale Gremien sowie Abteilungen des Prodekanats, die sich um den Bereich Studium und Lehre kümmern. Diese sind im [Handbuch-Lehre](#) näher beschrieben.

7.1 Studienausschuss

Der Studienausschuss ist zuständig für die curriculare Planung und Organisation des Studiums unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben. Seine Aufgaben sind in § 3 der [Studienordnung](#) beschrieben. Diese beziehen sich insbesondere auf die Überprüfung des Curriculums einschließlich der Lehr-, Lern- und Prüfungskonzepte und die Umsetzung der Ergebnisse der Evaluation der Lehrveranstaltungen.

7.2 Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss ist für alle Detailregelungen zu den Prüfungen verantwortlich. Der Ausschuss wird von der Abteilung Prüfungsverwaltung in Verwaltungsangelegenheiten unterstützt und vom Assessment-Bereich wissenschaftlich beraten.

Des Weiteren ist der Prüfungsausschuss in Zusammenarbeit mit Fachvertreter(n)/innen verantwortlich für die Erteilung entsprechender Äquivalenzbescheinigungen und somit für die Anerkennung von Studienzeiten sowie von Studien- und Prüfungsleistungen. Ein formloser Antrag einschließlich aller Unterlagen ist schriftlich im [Referat für Studienangelegenheiten](#) zu stellen.

7.3 Modulverantwortliche

Entsprechend dem fächerübergreifenden Denken werden die Module interdisziplinär durch Modulverantwortliche mit grundlagenmedizinischen, klinisch-theoretischen und klinischem Hintergrund sowie einer Studierendenvertretung geplant, koordiniert und weiter entwickelt. Eine Übersicht der Modulverantwortlichen ist auf [Campusnet](#) hinterlegt.

Die Modulverantwortlichen sind Ansprechpartner/innen und Experten/innen im curricularen Planungsprozess des Moduls, leiten die Modulreviews und sind für die Endredaktion der Modulhandbücher verantwortlich. Sie fördern sowohl die horizontale Integration (Verdichtung von grundlagenmedizinischen Inhalten bzw. klinischen Inhalten) als auch die vertikale Integration (Verschmelzung von grundlagenmedizinischen mit klinischen Inhalten) zur Stärkung des interdisziplinären Unterrichts und stellen die Schnittstelle zu den Modulverantwortlichen anderer Module sowie zum Studien- und Prüfungsausschuss des MSM dar.

7.4 Modulsekretariate

Für jedes Modul des MSM wird ein [Modulsekretariat](#) vorgehalten, das Studierenden und Lehrenden bei allen veranstaltungsübergreifenden Fragen zur Verfügung steht und so als Bindeglied zwischen Lehrverantwortlichen, Koordinatoren/innen, zentralen Bereichen und den Studierenden fungiert. Neben der Annahme von Anträgen zu Nachholterminen erstellen die Modulsekretariate aus den Namenslisten der [Kurseinschreibung](#) und verschicken diese an die Verantwortlichen, kontrollieren bei Bedarf sowie am Semesterende Anwesenheiten, um die Zulassung zur Prüfung zu gewährleisten und geben Leistungsnachweise aus.

7.5 Semesterkoordinatoren/innen

Die [Semesterkoordinator\(en\)/innen](#) erstellen Stundenplankonzepte, beraten die Stundenplanung und fungieren als Schnittstelle zwischen den Modulleitungen, Lehrverantwortlichen, Modulsekretariaten, den Studierenden und den anderen zentralen Bereichen. Sie wirken mit bei Orientierungseinheiten und organisieren Informationsangebote für Lehrende und Studierende.

8. Beteiligung der Studierenden

Eine intensive und konstruktive Zusammenarbeit mit den Studierenden hat auf Fakultätsebene einen hohen Stellenwert. Die Studierenden des MSM sind in der [Fachschaftsinitiative Medizin](#) (FSI) organisiert, die die Interessen und Wünsche der Studierenden vertritt. Sie befasst sich mit Fragen und Problemen in der Ausbildung, beteiligt sich aktiv an der Gremienarbeit, engagiert sich für eine kontinuierliche Verbesserung der Lehre und bietet eine Vielzahl von studentischen Arbeitsgemeinschaften an.

In folgenden Gremien sind die Studierenden vertreten: Medizinsenat, Fakultätsrat, Ausbildungskommission, Studien- und Prüfungsausschuss Modellstudiengang und Reformstudiengang, Habilitations- und Berufungskommissionen sowie Promotionskommission.